

Karte. Er erging sich darin in den gewöhnlichsten Gemeinplätzen über die Fruchtbarkeit und den Metallreichtum des Landes, über die Charaktereigenschaften seiner Bewohner (frei nach Homer), über die staatlichen und religiösen Einrichtungen, über die Blüte der Wissenschaften namentlich an der Universität Leipzig und dergleichen mehr. Wo er aber den Boden allgemeiner Redensarten verließ und auf Einzelheiten der Geschichte des Landes und seines Fürstenhauses kam, verlor er sich meist wie Erasmus Stella und geistesverwandte Männer in Phantastereien und gewagte Kombinationen. Namentlich vertrat er mit Nachdruck die Annahme, daß die Meißner, die er daher auch ständig Mysi nennt, Nachkommen der alten homerischen Myser seien, eine ethnographische Spielerei, deren Urheber Johannes Pfeil, genannt Philo Dresdensis<sup>20)</sup>, war. Was er uns aber über die Geographie des Meißner Landes in dem Kommentar mitteilt, vermag uns keinen hohen Begriff von seiner Landkarte zu geben, die vielleicht niemals fertig wurde und daher der Nachwelt vorenthalten blieb.

Es heißt da (S. 301 f.):

Mysia . . . . . trianguli figura est, cuius ad meridiem basis est longa, iuga montium, qui Sudetes a Ptolemaeo nominantur, quibus Bohemia dirimitur a Mysia. Suntque in extremis oris basis duo insignia oppida, Birna et Plawen. Latus a Birna orientale sine ulla dubitatione est Albis. Latus vero ad occasum a Plawen est fluvius Pica, a quo graecum nomen est urbi Cittae<sup>21)</sup>, unde Pica Lypsiam praeterfluens non procul a veteri Imperatorum arce Mersburg in Salam infunditur, ut sit non procul inde trianguli cacumen, ubi Sala in Albim infunditur. Constituamus enim historico more tanquam limites conspicuos et durabiles. Cum autem celebratissimum flumen sit Albis, qua in parte orbis terrarum sit haec regio Mysorum, exteri etiam scire possunt. Sed ut propius adspici situs possit, haec quoque addo. Lypsia, quae non procul abest a trianguli vertice, gradus habet longitudinis 30, minutas 58, latitudinis vero 51, minutas 44. Haec spacia et doctis indicant, in qua parte mundi haec regio sita sit.

Gruber sprechen allerdings die Rede dem Humelius ab, weil der Titel der Declamationes sage, die Reden seien von Melanchthon verfaßt (conscriptas) und nur zum Teil von anderen auf sein Geheiß gehalten worden (recitatas). Das kann aber bei der Oratio de regione etc. nicht zutreffen, da in ihr Humelius ausdrücklich von seiner kartographischen Thätigkeit und was damit zusammenhängt, spricht. Diese Rede ist also zweifellos von Humelius nicht nur vorgetragen, sondern auch verfaßt worden.

<sup>20)</sup> Vergl. über diesen Mann, der von Beruf Mediziner war, sich aber auch viel mit Philosophie, Astronomie und humanistischen Dingen befaßte, Zedler, Universallexikon XXVII, 1358.

<sup>21)</sup>  $\alpha\iota\tau\tau\alpha$ , pica = die Elster.